



Internationale Hilfe



# DIACONIA

# Report

Ausgabe Nr. 06 · Juni 2023 · erscheint monatlich · 43. Jhg.



## 5 Kinder von Mutter verlassen

Seite 6

Berufstraining  
Seite 10 + 11

Im Elendsviertel zu Hause  
Seite 12

Doppelt helfen  
Seite 14

**«Er verschafft Waisen und Witwen ihr Recht. Er liebt die Fremden und gibt ihnen Nahrung und Kleidung.»**

5. Mose 10,48

## Liebe Spenderin, lieber Spender

**W**ie gut es mir geht, wird mir jedes Mal bewusst, wenn ich das Haus einer armen Familie betrete, in dem mir der beissende Rauch in den Augen brennt, die muffige Luft den Atem nimmt und der Anblick von hungernden Kindern die Sprache verschlägt. Wie reich ich wirklich bin, bemerke ich oft erst, wenn ich nach einer Dienstreise wieder zu Hause angekommen bin und realisiere, was ich besitzen darf.

Wenn ich jeden Tag etwas zu essen bekomme, frische Kleider anziehen darf und mich in ein Bett legen kann, dann bin ich reicher als 75 % vom Rest der Welt. Wenn ich dazu noch ein regelmässiges Einkommen habe und mich frei bewegen kann, dann gehöre ich zu den 18 % der Reichsten auf dieser Erde.

Wenn ich darüber hinaus das Vorrecht habe, lesen und schreiben zu können, dann habe ich einen Vorteil, welchen weit über 3 Milliarden Menschen nicht besitzen.

**Willkommen in der Welt der Armut,  
willkommen im Kernanliegen von Diaconia  
und willkommen beim Herzenswunsch Gottes**

Im oben zitierten Bibelvers und vielen anderen Bibelstellen entdecken wir Gottes fürsorgliches Herz für Witwen, Waisen und Fremde. Als christliches Hilfswerk wollen wir diesem Beispiel folgen und unseren Teil dazu beitragen, Menschen in Not wirkungsvoll und zielgerichtet zu begehnen.

Dazu ist es immer wieder notwendig, diese Armut zu sehen und wahre Lebensgeschichten mit Bildern zu dokumentieren. So erhalten auch Sie als Spenderin und Spender einen Eindruck dieser anderen Wirklichkeit. Zugegeben wäre es angenehmer, strahlende Gesichter im Glück und Überfluss abzubilden, damit unsere Zeitschrift unbeschwerter zu lesen wäre. Dies entspräche jedoch nicht der Realität.

Wenn wir aber unseren Blick auf das Ziel richten, auf den Unterschied, den wir für diese Menschen bewirken, erleben wir eine grosse Freude. Das Bewusstsein, gemeinsam in Gottes Auftrag zu handeln, erfüllt uns mit Dankbarkeit.

**Gemeinsames Gebet:** Herr, dir sind die Armen und Einsamen wichtig. Lass unser Herz für Gerechtigkeit schlagen und zeig uns die leidenden und zerbrochenen Menschen, denen wir helfen sollen. **Amen.**



Stephan Schneider  
Geschäftsführer

*SSchneider*

# DIACONIA

## aktuell

### Personalwechsel bei Diaconia

Nach über 3 Jahren wird Franziska Schwander in den verdienten Ruhestand eintreten dürfen. Sie wird uns aber ein weiteres Jahr zu 20 % im Bereich Kinderpatenschaften unterstützen.

Herzlichen Dank, Fränzi, für deine treue und wertvolle Mitarbeit.

**Am 1. April 2023 durften wir Debi Meyer bei uns willkommen heissen.**

### Ein paar Worte über dich:

Ich heisse Debi Meyer, bin 1999 in Frankreich geboren und in der Schweiz aufgewachsen. Als Jüngste zusammen mit zwei Brüdern wuchs ich in einer christlichen Familie auf. Ich absolvierte eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete danach im Verkauf im Innendienst und in der Administration. In meiner Freizeit bin ich gerne draussen und fotografiere. Ausserdem spiele ich Klavier und bringe mich im Kinder- und Jugendbereich in meiner Kirche ein.

### Was bewog dich, zu Diaconia zu kommen?

Mein Wunsch ist es, mit meinen Begabungen und der Ausbildung Menschen zu dienen. Im Hilfswerk Diaconia werde ich die Möglichkeit haben, beides zu verbinden. Ein herzliches Team unterstützt mich dabei.

### Welche Arbeiten wirst du übernehmen?

Hauptsächlich werde ich administrative Aufgaben erledigen sowie allfällige Fragen und Auskünfte telefonisch oder per Mail beantworten.

*Wir wünschen Debi alles Gute und viel Freude mit den vielfältigen Aufgaben in unserem Hilfswerk.*



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Diaconia Internationale Hilfe  
Löwenplatz 15  
CH-5712 Beinwil am See  
Tel.: 062 771 05 50  
E-Mail: diaconia@diaconia.org

### Präsident:

Kurt Wenger

### Geschäftsführer:

Stephan Schneider

### Post Finance

**IBAN Allgemeine Spenden:**  
CH74 0900 0000 5000 9977 4

### Post Finance

**IBAN Patenschaften:**  
CH05 0900 0000 5000 6114 9

**Freiwilliger Abonnement-  
betrag jährlich Fr. 12.-**

Gehen für ein Projekt mehr Spenden als benötigt ein, werden diese für ähnliche Zwecke eingesetzt.

### Kontrollstelle:

UTA Treuhand AG  
CH-5737 Menziken

### Redaktion:

Diaconia Internationale Hilfe  
Wettstein Übersetzungen

### Fotos:

Armenien: Sargis Svaryan  
Rumänien: Nicolae Mihaltan  
Monica Pirvu  
Moldawien: Ion Rotaru

### Layout:

www.corara.ch

### Druck:

Jordi AG,  
3123 Belp

[www.diaconia.org](http://www.diaconia.org)

# Familie Ardeleanu

Im vergangenen Oktober (Projekt 4222) haben wir Ihnen von der prekären Wohnsituation der 5-köpfigen Familie Ardeleanu berichtet. Sie hatte Angst, den bevorstehenden Winter auf der Strasse verbringen zu müssen, da ihr Vermieter mit der Kündigung ihrer 1-Zimmer-Wohnung drohte. Diaconia unterstützte die Familie mit genügend Nahrungsmitteln, Kleidern und Schuhen für die Kinder. Mit unserer Hilfe fanden sie bald eine alte, kleine, aber günstige 1-Zimmer-Wohnung, die sie beziehen durften. Mit dem gespendeten Baumaterial konnten sich Iuliana und ihr Mann ein wohnliches Zuhause aufbauen und einrichten. Dank dem neuen Ofen und genügend Feuerholz musste sich die Familie Ardeleanu nicht mehr vor dem Winter fürchten.

Mit Ihrer Unterstützung konnten wir dem Ehepaar Gheorghe und Iuliana zu einer sicheren Grundlage verhelfen, für ihre 3 Kinder mit besseren Voraussetzungen zu sorgen.

Die ganze Familie ist dankbar für die erhaltene Hilfe, insbesondere, weil sie so kurz vor dem Wintereinbruch kam.





# Ohne Scham zur Schule

**A**dica, eine Witwe und Mutter, kämpft ums Überleben. Die 6 Kinder werden wegen ihrer alten Kleider in der Schule gehänselt, das kleine Einkommen als Putzfrau reicht kaum für das Nötigste. Um die steigenden Stromkosten zu bezahlen, nahm die Mutter ein Darlehen auf und hat dadurch Schulden. Wir berichteten im Juli 2022 im Projekt 4193 davon.

Diaconia griff der tapferen Mutter unter die Arme, indem sie die Familie mit genügend Lebensmitteln versorgte. Mit neuen Kleidern, Schuhen und Schulmaterial stärkten wir das Selbstbewusstsein der Kinder, sodass sie nun ohne Scham die Schule besuchen können. Voller Freude schickte die Tochter Soledana Fotos von der Lieferung der Backsteine. Mit ein paar Helfern konnte sich die Familie einen zusätzlichen dichten und trockenen Raum anbauen. Dank einem neuen Ofen und Brennholz kam sie gut durch den Winter. Die Spenden für die Kinder und die Verbesserung ihrer Wohnsituation ist von unvorstellbarem Wert. Adica und ihre Kinder bedanken sich herzlich für die tatkräftige Unterstützung.



# 5 Kinder verlassen, aber nicht aufgegeben

*Als Marine und Edgar Harutyunyan im Jahr 2006 heirateten und eine Familie gründeten, wurde ihr Traum Realität. Mit jedem Kind jedoch, welches auf die Welt kam, verschlechterte sich ihr finanzieller Zustand.*

Eine kleine Hütte in Ashtarak, einem Vorort von Jerewan, ist das Zuhause von Marine (33) und Edgar (35) mit den inzwischen 5 Kindern Suren (15), Haykush (11), Edmond (8), Grigor (6) und Samvel (3). Auch Edgars Mutter Haykush (54) zählt zur Familie, schliesslich ist sie die Besitzerin der Hütte.

In den ersten Jahren ihrer Ehe arbeitete Edgar auf dem Bau und Marine verdiente etwas zusätzliches Geld mit einem Saisonjob in einer Gärtnerei. Mit den Geburten ihrer Kinder nahmen die finanziellen Sorgen der Familie stetig zu. Das Einkommen reichte nach dem letzten zur Welt gekommenen Kind Samvel kaum mehr, um die Familie und die inzwischen kranke Mutter zu versorgen. So beschloss Edgar, in Russland einer besser bezahlten Arbeit nachzugehen. Mit dem Geld, welches er in den ersten Jahren nach Hause schickte, war Marine in der Lage, für alle Familienmitglieder zu sorgen. Es reichte sogar, um mit dem Bau eines weiteren Zimmers für die Kinder zu beginnen. Die harte Arbeit in der Winterkälte von Russland setzte dem Familienvater immer mehr zu. Er litt schliesslich unter akuten Nierenschmerzen und wurde deshalb entlassen.

Edgar ist nun seit zwei Jahren bettlägerig und kann weder Geld nach Hause schicken noch zu seiner Familie zurückkehren, weil er unter ständiger ärztlicher Aufsicht steht und das Reisegeld fehlt. Somit kann der Anbau nicht fertiggestellt werden und die ganze finanzielle Last bedrückte die alleingelassene Marine sehr. Ihre grosse Verzweiflung und Hilflosigkeit trieben die Mutter dazu, ihr Zuhause bei Nacht und Nebel zu verlassen. Sie überliess ihre 5 Kinder der kranken Schwiegermutter. Trotz ihrer Krebserkrankung und des schmerzvollen Magengeschwürs will die fürsorgliche Grossmutter nun für die ihr überlassenen Kinder sorgen. Sie bewirtschaftet ihren kleinen Garten mit mehreren Obstbäumen und pflanzt Gemüse an. Die Wohnsituation ist aber sehr beschwerlich, da im 2-Zimmer-Haus nur ein Raum beheizt werden kann. Darin verteilt schlafen

Haykush mit ihren Enkeln auf Sesseln, dem Sofa und auf dem Fussboden. Suren sammelt tagsüber zusammen mit seinem Bruder in Mülldeponien und Gärten alles, was brennbar ist, damit sie ihren Ofen beheizen können. Das einzige feste Einkommen für den Lebensunterhalt ist die Familienbeihilfe von 135 Franken im Monat. Das reicht kaum zum Überleben. Dabei möchte Haykush so gerne das angefangene Zimmer fertigstellen und auch die Logopädiestunden für Grigor, der Sprachprobleme hat, finanzieren. In ihrer grossen Not kontaktierte die tapfere Grossmutter Diaconia und bat um Hilfe.



Um den elternlosen Kindern und der fürsorglichen Grossmutter aus ihrer trostlosen Situation zu helfen, wollen wir ihnen zu besseren Wohnbedingungen verhelfen. Mit dem nötigen Baumaterial zum Fertigstellen des Zimmers haben die Kinder einen Schlafraum und etwas mehr Platz. Zusätzlich versorgen wir alle mit genügend Lebensmitteln, Kleidern und Schuhen. Ausserdem ermöglichen wir Grigor Logopädieunterricht im Leuchtturm Zentrum. Danke, dass Sie sich der Not von Familie Harutyunyan annehmen und mithelfen, Trost zu spenden.

Mit 3 800 Franken schaffen wir das gemeinsam.

**Lebensgeschichte von Familie Harutyunyan –  
Projekt Nr. 4299**

# Ein neues Zuhause für Mariana und ihre Töchter



*Mariana, eine alleinerziehende Mutter, lebt mit ihren beiden Töchtern im Dorf Obileni in einem einsturzgefährdeten Haus ohne Küche und Bad.*

**M**ariana Iacob (35) und ihre beiden Töchter Andreea (13) und Anghelina (1) bewohnen ein 1-Zimmer-Haus, das einsturzgefährdet ist und bald abgerissen werden soll. Der kaputte Kühlschrank kann nicht mehr genutzt werden. Deshalb verderben die nicht lange haltbaren Lebensmittel schnell. Seit der gescheiterten Ehe mit ihrem aggressiven, alkoholsüchtigen und gewalttätigen Mann wohnt sie mit ihrem Bruder zusammen in diesem Haus. Das Zimmer haben sie durch eine Trennwand unterteilt. Mariana wohnt mit ihren Töchtern auf der einen und ihr Bruder auf der anderen Seite. Die Mutter erhält vom Vater der Kinder keinerlei finanzielle Unterstützung und muss selbst für den Lebensunterhalt ihrer Familie aufkommen. Da sie keine Arbeit in der Umgebung fand, versuchte sie ihr Glück im Ausland, wo sie aber mehrmals um ihren Lohn betrogen wurde. Während dieser Zeit kümmerte sich ihr Bruder Vasile um die beiden Mädchen. Mariana hatte nur noch das eine Ziel – zurück zu den Kindern! Nun ist die Familie wieder vereint, aber ohne Einkommen. Der einzige Lichtblick für Mariana ist ihr Bruder, der fleissig an der Fertigstel-

lung seines neuen Hauses arbeitet, in dem zusätzliche Zimmer für die kleine Familie zur Verfügung stehen werden.

Damit Familie Iacob keine Angst mehr haben muss, unter Trümmern begraben zu werden, wollen wir ihr für die Fertigstellung des Hauses von Vasile das nötige Baumaterial für das Dach sowie Fenster und Türe liefern. Zudem ersetzen wir den ausgestiegenen Kühlschrank durch einen neuen und versorgen die Familie mit genügend Lebensmitteln, Kleidern und Schuhen. Helfen auch Sie mit, eine positive Veränderung in der Lebensgeschichte von Familie Iacob zu bewirken?

Mit 4 500 Franken schaffen wir das gemeinsam. Herzlichen Dank!

**Lebensgeschichte von Familie Iacob –  
Projekt Nr. 4300**

# Dankbar trotz enger Wohnverhältnisse

*Elena Parvu fand in ihrer Not bei den Eltern eine Zuflucht. Der umständliche und teure Arbeitsweg verunmöglicht jedoch, dass genügend Geld für Nahrung und Kleidung für ihre drei Kinder übrig bleibt.*



**E**lena Parvu (26) lebt mit ihren drei Kindern Sonia (4), Mihai (1) und Lavinia (1) in einem kleinen Dorf in der Nähe von Braşov. Nachdem sie vor ihrem gewalttätigen Mann flüchten musste, fand sie bei ihren Eltern Schutz. Die Platzverhältnisse sind sehr eng. Die Eltern, zwei Schwestern, ihre drei Kinder und sie selbst teilen sich ein kleines Zuhause. Elena ist dankbar, nach den groben Misshandlungen der vergangenen Jahre in Sicherheit zu sein. Für die kleine traumatisierte Sonia ist es ein Segen, in der Obhut der Grossmutter sein zu dürfen und mit ihr das Erlebte verarbeiten zu können. Elena verdient als Putzfrau in einem Studentenwohnheim in Braşov ein kleines Einkommen. Die Fahrtkosten für Zug und Bus dorthin rauben ihr aber einen Grossteil ihres Lohnes. Zusätzlich belasten sie die Schulden eines Darlehens, das sie vor zwei Jahren aufnehmen musste, weil ihr Mann das gesamte Einkommen für Alkohol ausgab. So ist es für die Mutter sehr schwierig, die Kinder ausreichend zu versorgen. In ihrer Verzweiflung bat uns die junge Frau um Hilfe.

Wir ermöglichen Elena Parvu weiter arbeiten zu gehen und kommen für die Fahrtkosten nach Braşov auf. Für die Zwillinge Mihai und Lavinia stellen wir ausreichend Milchpulver und Windeln bereit. Zusätzlich erhalten die Kinder genügend Lebensmittel, Kleider und Schuhe. Um die Familie Parvu ein Jahr lang zu unterstützen, benötigen wir 3 100 Franken.

**Lebensgeschichte von Elena Parvu – Projekt Nr. 4301**



# Ein Herz voller Liebe

*Arpenik hat stets aufopferungsvoll für Ihre Lieben gesorgt.  
Nun benötigt sie unser Zuwendung*

**A**rpenik Araqelyan (82) schaut auf ein bewegtes Leben zurück. Seit der Eheschliessung mit Shmavon im Jahr 1965 begann für sie ein bescheidenes, aber glückliches Leben. Die zwei liebten sich sehr und konnten sich ein schönes Zuhause aufbauen. Nach einigen kinderlosen Jahren entschied sich das Ehepaar zur Adoption. Ihr Glück konnten die beiden kaum fassen, als sie die 1-jährige Lusine aus einem Waisenhaus nach Hause holen durften. Mit viel Liebe und treuer Fürsorge kümmerten sie sich um die kleine Tochter. Als Lusine aber mit 16 Jahren erfuhr, dass sie adoptiert wurde, lehnte sie ihre Eltern ab. Sie rebellierte, kam kaum mehr nach Hause und begann ein ausschweifendes Leben. Arpenik und Shmavon versuchten alles, um den Kontakt zu ihrer Tochter aufrechtzuerhalten. Selbst nachdem Shmavon an einem Herzinfarkt starb, wollte Lusine keinen Kontakt und zeigte kein Interesse, die Mutter zu unterstützen. Erst als das dritte Kind von Lusine notoperiert werden musste, bat sie Arpenik um finanzielle Hilfe. Aus Liebe zu ihrem Enkel

verkaufte die Grossmutter ihre Wohnung und bezahlte damit die Kosten der Operation. Ihre Tochter brach danach erneut den Kontakt ab. Nun ist Arpenik mit ihren 82 Jahren nicht mehr arbeitsfähig und wohnt bei einer älteren Frau aus ihrer Gemeinde. Vor Kurzem stürzte sie auf dem Weg zum Gottesdienst, brach sich dabei mehrere Rippen und musste ins Spital gebracht werden. Ihre Tochter ist nicht bereit, für ihre Mutter zu sorgen, und die hohen Unfallkosten durch diesen Zwischenfall belasten die Grossmutter sehr.

Trotz der schweren Verluste weiss sich Arpenik von Gott getragen. Dankbar für ihr Leben lobt sie Gott jeden Tag neu. Mit ihrem grossen Herzen beschenkte sie so oft ihre Familie. Nun soll auch sie beschenkt werden, indem Diaconia ihre Spalkosten von 1 800 Franken übernimmt.

**Lebensgeschichte von Arpenik – Projekt Nr. 4302**



# Weg von der Strasse, auf ins Berufsleben



*Mit der Aussicht auf eine Anlehre als Automechaniker holen wir Jugendliche von der Strasse und ermöglichen ihnen eine bessere berufliche Zukunft.*

**D**ie Armut in Armenien ist nach wie vor sehr gross. Die meisten Menschen ausserhalb der Hauptstadt Jerewan sind nicht in der Lage, für ihre täglichen Grundbedürfnisse aufzukommen. Die sozialen Bedingungen von Familien aufgrund von Krankheiten, Invalidität oder der hohen Arbeitslosigkeit sind sehr schlecht. Kinder sind davon besonders hart betroffen. Statt einer unbeschwernten Kindheit kämpfen sie bereits in jungen Jahren ums Überleben. Sie suchen Brennmaterial in Mülltonnen, weil das Geld für Holz fehlt, und betteln an verschiedenen Orten um Nahrung. So landen sie auf der Strasse und verpassen den Schulunterricht. Ohne Bildung sieht die Zukunft dieser Kinder düster aus.

Diaconia will mit dem Projekt **«Weg von der Strasse, auf ins Berufsleben»** eine Gegenbewegung in Gang bringen. Mushegh, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter vom Leuchtturm in Charentsavan, betreibt seit einiger Zeit eine Autowerkstatt am Rande der Stadt, in der er mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen Jugendliche ins Handwerk rund um das Auto anleitet. Mit den erlernten Fertigkeiten, welche

abschliessend in einem offiziellen Zertifikat dokumentiert werden, erhalten sie gute Chancen auf eine spätere Arbeitsstelle. Zudem freuen sich die Lernenden über eine sinnvolle Beschäftigung, eine gute Gemeinschaft und ein Taschengeld. Dieses ist zwar klein, die Freude darüber aber umso grösser. Voller Stolz können sie ihren jüngeren Geschwistern auch mal Süßigkeiten mit nach Hause bringen.

Wir freuen uns, mit dem neuen Angebot auf die Not der verwehrlosten Teenager eingehen zu können. Mit einem Betrag von 100 Franken kann ein Auszubildender mit Arbeitsschuhen, Kleidern und Schreibutensilien ausgestattet werden. Herzlichen Dank für Ihre Investition in die Zukunft dieser Jugendlichen.

**Aufbauprojekt «Weg von der Strasse, auf ins Berufsleben» – Projekt Nr. 4303**

# Im Elendsviertel zu Hause

*Die erste Begegnung prägte unseren Mitarbeiter von Diaconia, als er mit den Tränen der Dankbarkeit einer beschämten Bettlerin konfrontiert wurde.*



Codruța (38) und Ion (38) leben in einem der Slums der Stadt Codlea im Umkreis von Brasov. Mit ihren 8 gemeinsamen Kindern Geo (20), Maria (18), Alexandru (15), Andrei (12), Robert (10), Amalia (7), Sofia (5) und der kleinen Georgiana leben sie in unwürdigen Umständen, ausgeschlossen von der Gesellschaft. Der erste Kontakt mit der Familie fand auf einem Parkplatz eines Supermarktes statt. Codruța und ihre Kinder Robert und Georgiana bettelten um Nahrung für ihre Familie und durchsuchten die Abfallerimer nach essbaren Resten. Im Gespräch mit der notleidenden Frau kommt das Ausmass ihrer prekären Lebenssituation zum Vorschein. Der Vater Ion leidet an unbehandeltem hohem Blutdruck und hat keinen Schulabschluss. Deshalb bekommt er keine feste Arbeitsstelle und muss sich mit Gelegenheitsjobs durchschlagen. Codruța ist Analphabetin und an einem Kopftumor erkrankt, der ärztlich behandelt und operiert werden sollte. Mit Betteln versucht sie ihren Teil zum Lebensunterhalt beizutragen. Dennoch kommt die Familie kaum über die Runden und die Mutter muss auf die dringend notwendige Behandlung verzichten. Die Kinder leiden unter der Armut und fehlen oft in der Schule. Als Codruța im Anschluss an unser Gespräch eine Packung Windeln und Milchpulver für Georgiana bekommt, weint sie vor Dankbarkeit.



Die Lebensumstände der Familie Racoti lassen uns nicht mehr los und so wollen wir die Familie in ihrer Not begleiten. Mit genügend Lebensmitteln, Milchpulver und Windeln für Georgiana sowie mit Schuhen und Kleider für die Kinder ermöglichen wir ihnen den Schulbesuch. Damit Codruța und Ion medizinisch versorgt werden können, übernehmen wir die Kosten für die Operation zur Entfernung des Tumors und die Blutdruckmedikamente für Ion. Dazu benötigen wir 4 000 Franken.

**Lebensgeschichte von Familie Racoti –  
Projekt Nr. 4304**

# Alisa benötigt unsere Zuwendung

*Die kleine Alisa kam mit einem Herzfehler zu früh zur Welt. Die erforderlichen Behandlungen und die Fahrtkosten ins Spital trieben die Eltern in Schulden und bereiten ihnen grosse Sorgen.*

**O**bwohl das Dorf Obileni, in dem Familie Andros lebt, nur wenige Kilometer von der rumänischen Grenze entfernt liegt, sind die Lebensbedingungen gegenüber ihrem der EU zugehörigen Nachbarland noch prekärer. Aufgrund von Arbeitslosigkeit herrscht Armut und die Bewohner haben keine Perspektive für die Zukunft. Sie kommen oft nicht allein aus ihrem Elend heraus und sind auf die Hilfe und das Mitgefühl von Mitmenschen angewiesen.

Gabriela (28) und Andrei Andros (33) leben mit ihren drei Kindern Nichita (6), Arina (2) und Alisa (1) sowie ihrer 54-jährigen Mutter unter einem Dach. Ihr Haus ist alt und renovierungsbedürftig. Die vorzeitlichen Fenster sind marode und undicht. Andrei arbeitet auf dem Bau und verdient zwischen 150 und 250 Franken. Er gibt sein Bestes, um für seine Familie zu sorgen. Alisa, die Jüngste der Familie, kam als Frühgeburt mit einem Herzfehler zur Welt. Dies bereitet den Eltern grossen Kummer, weil sie viel Zuwendung und ärztliche Untersuchungen von Spezialisten im entfernten Spital benötigt. Vor Kurzem zog sich Alisa überdies einen Lungeninfekt zu, der ihr Immunsystem sehr geschwächt hat. Sie muss sich gezwungenermassen von aussenstehenden Menschen fernhalten. Die Behandlungskosten sind sehr hoch und der Anfahrtsweg von 80 km ins Spital nach

Chişinău kostet 20 - 30 Franken hin und zurück. Um ihrem Kind die lebensnotwendige Versorgung zu ermöglichen, leihen sich die Eltern Geld von Bekannten. Nichita besucht gerade erst den Kindergarten, übernimmt aber schon viel Verantwortung für ihre Geschwister und hilft der Mutter bei den Hausarbeiten.

Wir teilen den Kummer mit Familie Andros und wollen die Behandlungs- und Fahrtkosten für Alisa übernehmen. Mit genügend Lebensmitteln, Kleidern und Schuhen für die Kinder entlasten wir das Haushaltsbudget zusätzlich. Ausserdem wollen wir ihnen Baumaterial zum Ausbessern ihre Wände sowie neue Fenster zu Verfügung stellen. Mit einer Tierspende ermöglichen wir der Familie, in Zukunft eigenständiger zu werden und sich ausreichend und gesund ernähren zu können. Mit 4 500 Franken helfen Sie mit, die Sorgen zu teilen.

**Lebensgeschichte von Familie Andros –  
Projekt Nr. 4305**



# Doppelt helfen

*Andrei (41) und Zinaida (38) Vlas haben schon viel Positives erreicht, wovon andere notleidende Familien in Moldawien kaum zu träumen wagen. Entschlossen wollen sie ihren Weg zum Erfolg und ihre Erfahrungen weitergeben.*



Das Ehepaar Vlas lebt mit den vier Kindern Cristian (18), Adriana (16), Maria (9) und Daniela (4) im Dorf Obileni, wo Diaconia bereits mehr als 15 weitere Familien unterstützt. Andrei und Zinaida sind sehr liebevolle und fleissige Eltern, die gut für ihre Kinder sorgen. Sie haben es fertiggebracht, trotz grosser Armut mit Fleiss und Verstand etwas aufzubauen. Zinaida reinigt in Teilzeit das Haus eines reichen Mannes aus dem Dorf. Dabei verdient sie 160 Franken pro Monat. Andrei hat eine Anstellung im Gemeindehaus, wo er als Wachmann für Sicherheit und Ordnung sorgt. Sein Einkommen von 200 Franken monatlich zusammen mit dem Einkommen von Zinaida ist sehr klein, doch haben sie es geschafft, nach und nach Nutztiere anzuschaffen. Dank dem zur Tierhaltung und Gemüseanbau geeigneten Umschwung ist es der Familie möglich, mit einer Kuh, ein paar Hühnern, einigen Kaninchen, einem Schwein sowie mit dem Ertrag aus Gemüse und Früchten für moldawische Verhältnisse gut zu leben. Während Andrei von Hand den Acker bearbeitet, setzen die Mädchen die Kartoffeln und Zwiebeln in die frisch gepflügte Erde. Zinaida kümmert sich hauptsächlich um die Tiere. Es ist eine Freude, mitanzusehen, wie alle Familienmitglieder anpacken und sich gemeinsam den Herausforderungen gegen die Armut stellen.

## Die Familie Vlas will ihr Glück teilen

Andrei und seine Familienmitglieder betrübt es, dass so viele Moldawier in ihrer Hoffnungslosigkeit mit dem wenigen Geld, das sie verdienen, Alkohol kaufen, anstatt es sinnvoll einzusetzen. Es ist ihnen ein grosses Anliegen, diesen Menschen als Vorbild zu dienen und sich für sie einzusetzen.

Gerne würden sie anderen notdürftigen Menschen im Dorf eine praktische Anleitung im Umgang mit Geld weitervermitteln und ihnen im Gemüseanbau und in der Tierhaltung mit Rat und Tat zur Seite stehen.

## Diaconia unterstützt dieses Vorhaben

Notleidende Menschen sollen am Beispiel der Familie Vlas erkennen und lernen, wie sie ihr eigenes Leben selbstständig und verantwortungsbewusst in die Hand nehmen und umsetzen können.

Dafür investieren wir in

- ein Gewächshaus sowie Setzlinge und Saatgut  
Kosten: 1 500 Franken
- den Kauf eines einachsigen Traktors, um Andrei und den Hilfesuchenden das Pflügen und Bearbeiten ihrer Gemüsegelder zu erleichtern  
Kosten: 2 500 Franken
- Baumaterial für Tierställe für die Haltung und Aufzucht diverser Tiere, die weiterverschenkt werden  
Kosten: 5 000 Franken

Mit Ihrer Spende wird das Know-how im Gemüseanbau und in der Tierhaltung weitergegeben, es verhilft hoffnungslosen Menschen zu Eigenständigkeit und gibt ihnen einen neuen Lebenssinn. Familie Vlas möchte mit ihrem Engagement ein Umdenken bei Obilenis Bewohnern bewirken.

## Aufbauprojekt Familie Vlas – Projekt Nr. 4306



# 6 Kinder trauern um ihren Vater

*Florin, ein 14-jähriger Junge, bittet Diaconia um Essen für seine Geschwister und ein Paar Schuhe für sich. Aus diesem ersten Hilferuf entsteht ein regelmässiger Kontakt zur Familie Brumar.*

**N**ach der Begegnung mit Florin nimmt ein Diaconia-Mitarbeiter Kontakt mit seiner Mutter Nicoleta Brumar (40) auf. Sie berichtet über ihre notvolle Lebenssituation. Mit ihren 6 Kindern Alex (18), Maria (15), Florin (14), Nicoleta (12), Denisa (8) und Tina (5 Monate) lebt sie in Gârcini, einem der grössten Slums in Rumänien. Die Lebensbedingungen in diesem Elendsviertel sind menschenunwürdig, es fehlt oft an Strom und Wasser. Im Winter leiden die Bewohner unter der Kälte, weil sie in nicht isolierten Hütten leben, kein Brennholz haben oder ihr Ofen defekt ist. Die Körperhygiene findet draussen statt. Kurz nach der Geburt von Tina verstarb Nicoletas Ehemann an Krebs. Die Kinder vermissen ihren Vater und die Mutter belastet die alleinige Verantwortung für die Familie. Da sie nie schreiben und lesen gelernt hat, findet sie nur Gelegenheitsjobs, aber niemals eine Arbeitsstelle mit Vertrag. Das einzige Einkommen zurzeit besteht aus dem kleinen Lohn, den Alex als Tagelöhner verdient. Maria hilft ihrer Mutter im Haushalt. Nicoleta, Florin und Denisa gehen nur unregelmässig zur Schule.

Damit die Kinder regelmässig zur Schule gehen können und sie dies nicht hungrig oder schlecht gekleidet tun müssen, wollen wir die Familie mit genügend Lebensmitteln, Kleidern und Schuhen versorgen. Für die kleine Tina wollen wir Windeln und Milchpulver bereitstellen. Die Mutter soll mit einer Waschmaschine, einem intakten Ofen und mit genügend Brennholz entlastet werden. Mit 2 900 Franken verhelfen wir Familie Brumar in ihrer Trauer zu besseren Lebensbedingungen.

**Lebensgeschichte von Familie Brumar – Projekt Nr. 4307**



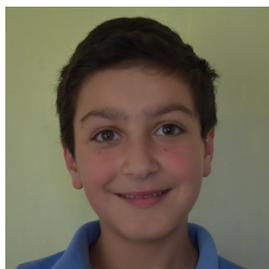
## Armenien



Ani T.  
w., 27.10.2009



Emil C.  
m., 05.08.2016



Garnik G.  
m., 10.01.2010



Mane G.  
w., 11.10.2016



Nane G.  
w., 05.02.2014

## Rumänien



Alexandra P.  
w., 10.12.2022



Ariana L.  
w., 07.07.2019



Luca B.  
m., 01.11.2020

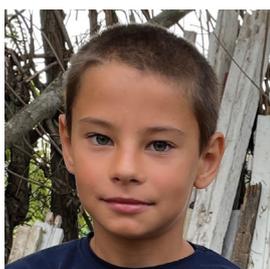


Samuel M.  
m., 05.12.2021



Sofia P.  
w., 07.08.2022

## Moldawien



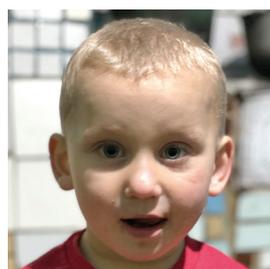
Catalin B.  
m., 21.05.2015



Damian R.  
m., 21.10.2021



Ionela G.  
w., 10.11.2010



Lucian-Bogdan C.  
m., 11.12.2019



Ruslana B.  
w., 26.03.2019

## KiBiZ-Patenschaft



## Patenschaft Kinderbildungszentrum KiBiZ

**Ja!**

**Ich übernehme die Patenschaft für ein bedürftiges Kind, von Fr. 50.- monatlich. Senden Sie mir die Unterlagen für Name des Kindes:**

Ich übernehme eine KiBiZ-Patenschaft und zahle pro Monat: \_\_\_\_\_

Familie/Herr/Frau: \_\_\_\_\_

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Geb.Dat.: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

(Bitte an nebenstehende Adresse einsenden)

01/23

### NOT LINDERN UND STEUERN SPAREN

Diaconia ist von den Steuern befreit. Spenden können in der ganzen Schweiz steuerlich in Abzug gebracht werden.

### Diaconia Internationale Hilfe

Christliches Hilfswerk  
Löwenplatz 15, 5712 Beinwil am See  
Tel.: 062 771 05 50  
E-Mail: paten@diaconia.org  
www.diaconia.org

 Internationale Hilfe  
**DIACONIA**